

# Antisemitische Codes und Chiffren

Ein Überblick





## Antisemitismus im Alltag erkennen

Antisemitische Stereotype und Weltbilder sind in unserer Gesellschaft in unterschiedlicher Ausprägung allgegenwärtig. Sie richten sich nicht nur gegen jüdische und vermeintlich jüdische Menschen und Institutionen, sondern auch gegen den Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird.

Antisemitismus ist nicht nur in extremistischen Phänomenbereichen – hier vor allem im Rechtsextremismus, aber auch im Bereich der verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates, bei REICHSBÜRGERN und SELBSTVERWALTERN, im Linksextremismus, im Islamismus und im auslandsbezogenen Extremismus – zu finden. Antisemitismus kommt auch im einfachen Alltag der Menschen vor. So werden bis heute Behauptungen über eine angebliche „jüdische Weltverschwörung“ oder „geldgierige“, „machthungrige“ jüdische „Finanzeliten“ verbreitet. Dieser Antisemitismus präsentiert sich weniger offen und direkt, sondern vor allem in Form von Andeutungen, Codes und Chiffren.

Extremisten tarnen antisemitische Stereotype und Weltbilder bewusst als vermeintlich einfache Erklärungen für komplexe gesellschaftliche Themen mit Empörungspotenzial. Dadurch besteht die Gefahr, dass Antisemitismus, auch mangels Kenntnis dieser Codes, unreflektiert weiterverbreitet wird. Zumal viele Begriffe für sich genommen zu-



nächst unverfänglich scheinen<sup>1</sup>. Erst der Kontext ihrer Verwendung lädt sie entsprechend antisemitisch auf. Dies nutzen Extremisten aus, um ihre antisemitischen Feindbilder in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Dieser Weg führt über das Einfließen dieser Codes und Chiffren in den alltäglichen Sprachgebrauch.

Vor diesem Hintergrund muss nicht jede Verwendung eines solchen Begriffs eine bewusste antisemitische Äußerung sein. Umso wichtiger ist es aber, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Antisemitismus heute nicht nur in Form volksverhetzender Parolen, sondern insbesondere durch Codes und Chiffren geäußert wird. Diese zu erkennen ist die Voraussetzung dafür, die mit ihnen verbundenen antisemitischen Narrative zu enttarnen.

Diese Publikation bietet einen Überblick über antisemitische Codes und Chiffren, die häufig – aber nicht nur – in extremistischen Kontexten verwendet werden. Vertiefende Informationen und Hintergründe zum Thema Antisemitismus finden Sie unter den Verweisen und Links in diesem Flyer.

<sup>1</sup> Konkrete Beispiele für solche unverfänglich scheinenden Begriffe finden sich im Abschnitt „Im Kontext: Verbreitete antisemitische Codes und Chiffren“.

# Im Kontext: Verbreitete anti-semitische Codes und Chiffren

## „Jüdische Weltverschwörung“

Narrative, die sich unter dem Stichwort politischer Antisemitismus zusammenfassen lassen, basieren auf einem verschwörungstheoretischen Kern: Eine angeblich mächtige jüdische Elite verschwöre sich gegen den Rest der Welt, um im Verborgenen die Menschen nach Belieben zu beherrschen. Demokratisch gewählte Regierungen sind nach dieser Erzählung nur deren Marionetten. Offen ausgesprochen kennt man diese haltlose These einer **„jüdischen Weltverschwörung“** aus dem als Fälschung entlarvten antisemitischen Pamphlet **„Die Protokolle der Weisen von Zion“**, das auch die Nationalsozialisten für ihre ideologischen Zwecke instrumentalisierten.

Heute wird dieses Narrativ **„mächtiger jüdischer Strippenzieher“** weniger offen geäußert, dafür schwingt es in einer Reihe antisemitisch konnotierter Codes und Chiffren mit. So ist in verschiedenen Kontexten zum Beispiel von unbestimmt bleibenden **„Eliten“** oder **„Globalisten“** die Rede, die als globale Verschwörer im Hintergrund die Fäden ziehen. Auch die Abkürzung ZOG, die für **„Zionist Occupied Government“** („zionistisch besetzte Regierung“) steht, wird regelmäßig in einem solchen Kontext verwendet.

Zwei vor allem innerhalb der „Neuen Rechten“ populäre Verschwörungserzählungen – **„Great Reset“** und der **„große Austausch“** – arbeiten mit diesem antisemitisch konnotierten Bild einer angeblich verschwörerischen Elite. Diese strebe entweder eine globale Diktatur an (**„Great Reset“**) oder wolle die deutsche Mehrheitsbevölkerung durch vorwiegend muslimische Einwanderer austauschen. Auch das daran anschließende Narrativ einer **„New World Order“** („Neue Weltordnung“) oder die **QAnon**-Verschwörungserzählungen von einer als **„Kabale“** bezeichneten geheimen satanischen und pädophilen Elite in einem **„Deep State“** (Tiefer Staat) sind entsprechend antisemitisch konnotiert. Als einprägsame Metapher dieser Narrative dient oft ein riesiger **Krake**, der mit seinen langen Armen die Welt umschlingt.

## „Hochfinanz“ und „Ostküste“

Antisemitisch konnotierte Kapitalismuskritik schließt an dieses Narrativ an: eine angeblich geldgierige **„internationale Finanzelite“** nutze ihren globalen Einfluss ausschließlich zur persönlichen Bereicherung aus. Das

dahinter verborgene Bild der ausbeuterischen, Wucher betreibenden Juden hat seine Ursprünge im Mittelalter. Von den Nationalsozialisten als „**internationales Finanzjudentum**“ stigmatisiert, verweist heute eine Reihe von Codes auf dieses antisemitische Stereotyp.

So dienen je nach Kontext Begriffe wie „**Finanzglobalisten**“, „**Hochfinanz**“, „**Großkapital**“ oder „**Ostküste**“ (als geografische Bezeichnung für den angeblich jüdisch kontrollierten Finanzstandort New York) als Code für dieses Narrativ.

Zwei Namen haben sich zudem als antisemitische Codes etabliert: Der Familienname „**Rothschild**“ ist Teil verschiedener Verschwörungsnarrative, bei denen ein angeblich einflussreicher jüdischer Clan als geld- und machtgieriger Strippenzieher im Verborgenen agiere. Auch der Name „**George Soros**“, ein aus Ungarn stammender amerikanischer Finanzinvestor, Gründer und Förderer verschiedener Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen, hat sich als antisemitischer Code durchgesetzt. Auch sein Name steht in diesem Kontext für angeblich finanzkräftige jüdische Drahtzieher globaler Verschwörungen.

### „**Schlussstrich**“ und „**Schuld**kult“

Äußerungen, die sich als „sekundärer Antisemitismus“ zusammenfassen lassen, arbeiten sich am Holocaust und der damit verbundenen deutschen Erinnerungskultur ab. Hierzu gehören Aussagen und Wortkonstruktionen, die den nationalsozialistischen Völkermord an den Juden mindestens relativieren, in einer extremen Ausprägung sogar leugnen.

So können sogenannte „**Schlussstrich**“-Forderungen, die auf ein Ende der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit sowie der Erinnerungs- und Gedenkkultur zielen, je nach ihrem Kontext mehr oder weniger antisemitisch konnotiert sein. Offen antisemitisch sind sie, wenn im gleichen Atemzug davon die Rede ist, „die Juden“ würden einen solchen Schlussstrich verhindern, da sie von einem deutschen „**Schuld**kult“ oder auch „**Schuld**komplex“ profitierten. Diese Täter-Opfer-Umkehr ist ein klassisch rechtsextremistisches Narrativ. Von hier aus ist es nicht mehr weit bis zur strafbaren Holocaust-Leugnung und zu verleumderischen Begriffen wie der „**Auschwitz-Lüge**“.

Mit Begriffen wie „**Bombenholocaust**“ als Schlagwort für die alliierten Luftangriffe auf deutsche Städte im Zweiten Weltkrieg sollen die Verbrechen des NS-Regimes und das Leid ihrer vor allem jüdischen Opfer relativiert werden.



## „Plandemie“

Im Zuge der Proteste gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie nutzten Extremisten antisemitisch konnotierte Verschwörungsnarrative, um das Protestmilieu fortlaufend zu radikalisieren. Deren Kernaussagen basieren mehr oder weniger auf der Mär einer „jüdischen Weltverschwörung“ mit „geheimen Drahtziehern“. Um Bezüge zur Pandemie zu schaffen, wurde dieses Feindbild nach dem Baukastenprinzip um anschlussfähige Behauptungen und Sprachbilder angereichert.

So verbalisiert der Begriff **„Plandemie“** die Vorstellung, die Corona-Pandemie und die Schutzmaßnahmen seien Teil eines perfiden Plans verborgener Mächte gewesen. Ein ähnliches Bild zeichnet das Narrativ der **„New World Order“** (NWO), das für den angeblichen Plan einer verborgenen Elite steht, eine Weltregierung zu errichten, um die Menschheit nach Belieben zu kontrollieren. Mitunter spielen dabei auch angebliche Zwangsimpfungen im Zuge der Corona-Pandemie eine Rolle. Behauptet wird unter anderem, die Impfungen dienten dazu, die Menschheit mittels injizierter Mikrochips gefügig zu machen oder gar zu dezimieren.

Diese Behauptungen spielen zugleich mit dem antisemitischen Narrativ der **„Brunnenvergifter“**. So wurde „den Juden“ hierzulande be-

reits im Mittelalter vorgeworfen, für den Ausbruch von Krankheiten und Epidemien verantwortlich zu sein.

Von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffene Menschen, die sich mit den Opfern des Holocaust gleichsetzen, relativieren damit das Leid der Millionen Opfer des Nationalsozialismus. Ebenso relativierend wirken Anspielungen wie der leicht abgewandelte Satz „**Impfen macht frei**“ (analog zur historischen KZ-Toraufschrift „Arbeit macht frei“). Gelbe Sterne mit der Aufschrift „**Ungeimpft**“, die den stigmatisierenden „Judensternen“ im Nationalsozialismus ähneln, sind ebenfalls Ausdruck dieser Relativierung.

### „From the river to the sea ...“

Geht es um israelbezogenen Antisemitismus, stellt sich zunächst die Frage, ab wann Kritik an der israelischen Regierung antisemitisch ist. Die Übergänge zwischen legitimer Kritik am Staat Israel, Antizionismus und Antisemitismus sind hierbei fließend. Hilfestellung, um zu erkennen, wann die Grenze zum Antisemitismus überschritten ist, bietet der sogenannte 3-D-Test des früheren israelischen Ministers Natan Sharyan. Dies ist demnach bei Äußerungen der Fall, die Israel dämonisieren, delegitimieren und/oder Doppelstandards anlegen. Hierbei kommt es auf den jeweiligen Kontext an.

Antisemitisch können demnach Äußerungen sein, die das Existenzrecht des Staates Israel negieren. So kann die im Kontext des Nahost-Konflikts verwendete Parole „**From the river to the sea, palestine will be free**“ als Betonung des palästinensischen Anspruchs auf das gesamte Gebiet zwischen dem Fluss Jordan und dem Mittelmeer – und damit der Aberkennung des Existenzrechts Israels – verstanden werden. Im Zuge des Betätigungsverbots für die Terrororganisation HAMAS und des Vereinsverbots für das Netzwerk „Samidoun Deutschland“ durch die Bundesinnenministerin am 2. November 2023 wurde auch diese Parole in die Verbotserfügungen aufgenommen. Bildlich umgesetzt wird sie durch Darstellungen des Territoriums, in denen das Staatsgebiet Israels entfernt und als palästinensisch markiert wurde. Antisemitisch dürften zudem Äußerungen sein, die den Staat Israel im Kontext des Nahost-Konflikts mit dem NS-Regime gleichsetzen.

Andere Schlagworte und Narrative sind je nach Kontext ihrer Verwendung mehr oder weniger antisemitisch konnotiert. Dazu gehören pauschale Vorwürfe gegen Israel wie „**Massenmörder**“, „**Kindermörder**“ oder „**Terrorstaat**“, die Bezeichnung Israels als „**Apartheidstaat**“ oder die Unterstellung eines „**Genozids**“ an der palästinensischen Bevölkerung.

Auch die Pauschalisierung aller Juden als „**Zionisten**“, die mit der israelischen Regierung gleichgesetzt und für deren Handlungen verantwortlich gemacht werden, kann antisemitisch konnotiert sein. Sowohl im Bereich des Rechtsextremismus als auch im Islamismus wird die Bezeichnung „**Zionisten**“ zudem oft in Verbindung mit klassisch antisemitischen Verschwörungsnarrativen angeblich mächtiger Strippenzieher verwendet.

Im islamistischen Kontext offen antisemitisch sind Äußerungen (auf Arabisch), die Juden als „**Söhne von Affen und Schweinen**“ bezeichnen. Ebenfalls antisemitisch ist der arabische Ausruf „**Chaibar Chaibar oh Juden, das Heer Muhammads wird zurückkehren**“. Dieser Spruch, der sich auf einen Feldzug des Propheten Muhammad im Jahr 628 n. Chr. gegen eine von Juden bewohnte Oase bezieht, kann als explizite antisemitische Drohung verstanden werden.

## Visualisierung antisemitischer Codes und Chiffren



# Mehr zum Thema

Weiterführende Informationen und Hintergründe zu Antisemitismus im Extremismus bietet das „Lagebild Antisemitismus“ des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV): <https://www.verfassungsschutz.de>

Das „Dossier Antisemitismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) informiert umfassend über Antisemitismus: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/>

Das Buch „Antisemitismus. Die 101 wichtigsten Fragen“ beantwortet alltägliche und zeitgeschichtliche Fragen zum Thema, erhältlich bei der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) unter: [https://shop.slpb.de/pub\\_online/](https://shop.slpb.de/pub_online/)

Darüber hinaus informiert das Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen in seinen Publikationen fortlaufend auch über antisemitische Narrative und Agitationen in allen extremistischen Phänomenbereichen: <https://www.verfassungsschutz.sachsen.de>

## Anlaufstellen

Das Demokratie-Zentrum (DZ) Sachsen ist eine Erst- und Weiterberatungsstelle im Bereich der Prävention demokratiefeindlicher Bestrebungen. Auf die Beratungsangebote des DZ können alle Schulen, Eltern/Familienangehörige, Kommunen, Vereine/Verbände, Religionsgemeinschaften sowie weitere Ratsuchende in Sachsen kostenfrei zurückgreifen: <https://www.demokratiezentrum.sachsen.de>, [lks-dz@sms.sachsen.de](mailto:lks-dz@sms.sachsen.de), Tel.: 0351 56454999

Die bei der Generalstaatsanwaltschaft Dresden eingerichtete Zentrale Anlaufstelle für Opfer von Rechtsextremismus und Antisemitismus (ZORA) bietet ein flächendeckendes Informations- und Unterstützungsangebot für Opfer von Extremismus und Antisemitismus. Die Staatsanwälte der ZORA nutzen dabei Kontakte zu Opferverbänden sowie Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften: [zora@gensta.justiz.sachsen.de](mailto:zora@gensta.justiz.sachsen.de), Tel.: 0351 4462879

OFEK Sachsen, landesweiter Standort der Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung OFEK e. V., ist bei allen Formen von antisemitischen Vorfällen ansprechbar: [sachsen@ofek-beratung.de](mailto:sachsen@ofek-beratung.de), Tel.: 0157 58544732

## **Herausgeber**

Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## **Fotos**

Ungeimpft-Stern: picture alliance/dpa / Boris Roessler

From-the-River-Plakat: picture alliance /

ZUMAPRESS.com / Onur Dogman

Great-Reset-Banner: picture alliance / Florian Schroetter

Anti-Israel-Parole: picture-alliance / dpa /

Bernd Weissbrod

## **Redaktionsschluss**

September 2024

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden beim:

Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen

Neuländer Straße 60, 01129 Dresden

Telefon: 0351 85850 | Telefax: 0351 8585500

E-Mail: [verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de](mailto:verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de)

[www.verfassungsschutz.sachsen.de](http://www.verfassungsschutz.sachsen.de)

## **Hinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

## **Copyright**

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.